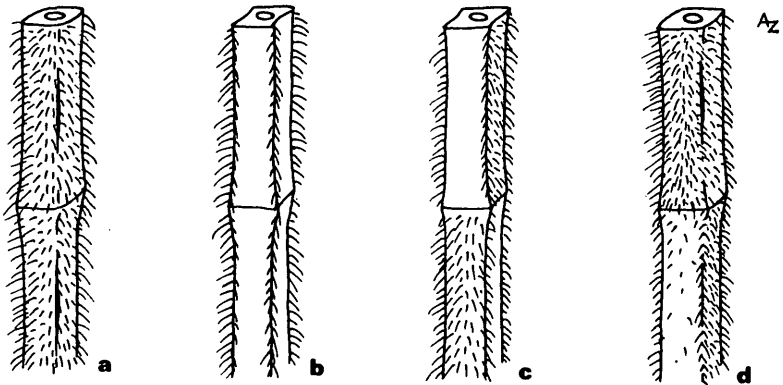


Bestimmungsschlüssel für die häufigsten *Thymus*-  
Sippen der Steiermark

- W.Maurer -

Bestimmungsschlüssel

- 1 Floraläste rundlich bis stumpf-viereckig, holotrich (a), d.h. ringsum behaart, zuweilen auf zwei gegenüberliegenden Seiten mehr oder weniger verkahlend, jedoch keine Seite völlig kahl ..... 2
- Floraläste scharf vierkantig, goniotrich, d.h. entweder nur auf den Kanten (vierzeilig) behaart (b) oder auf zwei gegenüberliegenden Seiten (zweizeilig-goniotrich) behaart (c). Flächen unterhalb des am tiefsten stehenden Scheinwirtels fast immer völlig kahl ..... 3
- 2 Floraläste stets ziemlich gleichmäßig behaart. An warmen Kalkfelsen tieferer Lagen. *T.praecox* subsp. *praecox*
- Floraläste nach unten zweizeilig-goniotrich, also auf zwei gegenüberliegenden Seiten zweizeilig verkahlend, daher nur unter dem untersten Scheinwirtel noch mehr oder weniger ringsum behaart (mixotrich; d). In der alpinen Stufe. *T.praecox* subsp. *polytrichus*
- 3 Pflanze aufrecht oder aufsteigend, Floraläste vierzeilig goniotrich, d.h. nur auf den Kanten behaart. Hauptsächlich in tieferen Lagen verbreitet. *T.pulegioides* subsp. *chamaedrys*
- Pflanze kriechend, mit oft sehr langen Ausläufern. Floraläste zweizeilig-goniotrich bis vierzeilig goniotrich. In der subalpinen und alpinen Stufe. *T.praecox* subsp. *alpigenus*



Kurzbeschreibung und Verbreitung der in der Steiermark vorkommenden Sippen

*T. praecox* Opiz subsp. *praecox* (Frühblühender Thymian)  
Kommt vorzugsweise an warmen Kalkfelsen tieferer Lagen vor. Hierher auch *T. humifusus* Bernh. mit ziemlich gleich großen Blättern der Floraläste. Auf Serpentin auch stärker behaarte Formen.

*T. praecox* Opiz subsp. *alpigenus* (Kern.) (Alpen-Thymian)  
Syn.: *T. trachselianus* Opiz p.p. Diese Sippe ist in der subalpinen und alpinen Stufe verbreitet. *T. vallicola* (H. Braun) Ronn., der z.B. in der Weizklamm vorkommt, unterscheidet sich durch längere Haare an den Floralästen und an der Blattoberseite sowie durch größere Blüten und lockere, verlängerte Blütenstände.

*T. praecox* Opiz subsp. *polytrichus* (Borb.) Ronn. ex Jalas (Langhaariger Thymian)  
Syn.: *T. trachselianus* Opiz p.p. Kommt vorzugsweise in der alpinen Stufe vor. Der habituell ähnliche *T. widderi* Ronn. ex Machule (= *T. praecox* Opiz var. *widderi* Ronn. p.p.) besitzt an der Blattoberseite einen vom Grund bis zur Spitze geschlossenen Randnerv. Pfaffenkogel bei Stübing, Kirchkogel bei Pernegg und Rax. Nach MACHULE gehört letztere Sippe in den Formenkreis des *T. pulcherrimus* Schur.

T. pulegioides L. (Eiblättriger Thymian)

Nach MACHULE (1975) kommt in der Steiermark wohl nur die Subsp. chamaedrys (Fries)Gusul. vor, die in tieferen Lagen verbreitet und häufig ist. Die im Gebirge vorkommende Sippe mit heterophyller Beblätterung, kopfigem Blütenstand und ausläuferartigen Trieben, die früher für T. alpestris gehalten wurde, kann nach MACHULE (1975) als var. pseudalpestris Ronn. bezeichnet werden. T. alpestris Tausch et A.Kerner kommt in der Steiermark nicht vor. T. pulegioides subsp. montanus (Benth.)Ronn., der bei St.Radegund bei Graz gefunden wurde, zeichnet sich durch größere Blätter mit kräftigen Nerven aus. T. pulegioides subsp. carniolicus (Borb.) P.Schmidt ist durch dichte Behaarung der Blätter charakterisiert. Er wird von HAYEK (1912:288) als T. lanuginosus Mill. für Pux bei Niederwölz angeführt.

Für die Steiermark werden weiters noch angegeben:

T. oenipontanus H.Braun (Kahler Thymian)

Stengel liegend, die reihig stehenden Floraläste holotrich, Ausläufer kurz, Blätter in den Stiel verschmälert, schmal bis breit-elliptisch-lanzettlich, mit meist kräftigen, hellen Nerven. Kelchzähne nach der Blüte stechend spitz, gelblich. Warme Alpentäler. Nach MACHULE (1963) bei Murau.

T. glabrescens Willd. subsp. austriacus Bernh. (Österreichischer Thymian)

Floraläste und Blätter stark behaart. Nach MACHULE (1963) bei Murau.

In der Steiermark könnten lt.briefl.Mitteilung des Herrn Martin Machule außerdem noch die für das angrenzende Burgenland nachgewiesenen Arten T. pannonicus All. (= T. stepposus Klokov & Schost) und T. serpyllum L.em.Mill. vorkommen.

Auch Bastarde sind in der Gattung Thymus meist häufig.

Für die Durchsicht des Manuskripts sei Herrn Martin Machule (München) herzlichst gedankt.

Literatur

HAYEK A. 1912. Flora von Steiermark. II/1 (1911-14).- Berlin.

JALAS J. 1972. Thymus. - In: Flora Europaea, 3: 172-182.

MACHULE M. 1963. Österreichs Thymus-Sippen. - Phyton (Austria), 10: 128-144.

- 1975. Bestimmungsschlüssel für die im deutschen Raum vorkommenden Arten der Gattung Thymus L. nach dem System von Jalas und Schmidt. - Mitt. Pollichia, 63: 67-71.

Anschrift des Verfassers: Amtsdirektor Willibald Maurer,  
Kobgasse 11a, 8010 Graz